

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

43 (20.2.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 43.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
Im Bezugsgebiet 1 Mk. 25 ohne Postgebühren.

Freitag den 20. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Anfertigung erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 19. Febr. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist heute vormittags 11 Uhr von hier abgereist. Die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften begleiteten Hochwürdigste zum Bahnhofe. Nach inniger Verabschiedung trat die Kronprinzessin die Reise an. Die Ankunft in Rom erfolgt morgen und gedenkt Ihre Kgl. Hoheit mehrere Wochen dort zu verweilen. — Die höchsten Herrschaften besuchten nun Se. Großh. Hoheit den Prinzen Karl, um sich bei der Gräfin Rhena über das Befinden des Prinzen zu erkundigen.

† Karlsruhe, 19. Febr. Der Bankier Herz ist heute abend aus der Haft entlassen worden. Wie wir hören, soll überhaupt keine Anklage gegen ihn erhoben worden sein.

† Mannheim, 19. Febr. In dem Stahlwerke Rheinau ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der neu in Betrieb gefetzte Schleifstein, der in der Minute hunderte von Umdrehungen macht, zerbrach. Die Stücke zerstückelten dem daran beschäftigten Dreher Jakob Schlachter den Kopf, sodaß das Gehirn im ganzen Raume umherspritzte. Schlachter ist 28 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit 3 Kindern.

† Vom badischen Bauhand, 19. Febr. Das Dienstmädchen Eugenie Bier von Kriebach, gegenwärtig wohnhaft in Korb, wußte sich bei einer Herrschaft in Ludwigsburg, bei der es im Dienst stand, den Reserveschlüssel zu ihres Herrn Geldschrank zu verschaffen. Es stahl nach und nach im ganzen über 1200 Mk., um sich eine prächtige Aussteuer anzuschaffen — ihre Heirat stand nämlich nahe bevor. Beim Dienstwechsel nahm das Mädchen den wertvollen Schlüssel mit, um später bei Abholung einiger zurückgelassener Sachen vernünftig wieder zu stehen. Inzwischen wurde aber der Schlüssel vermißt und der Verdacht des Diebstahls fiel sofort auf das Mädchen. Dasselbe legte ein teilweises Geständnis ab und gab den Schlüssel heraus. Die vorgefundenen Gegenstände wurden

beschlagnahmt. Da sich das Mädchen in anderen Umständen befindet, wurde sie vorerst noch auf freiem Fuße gelassen.

† Freiburg, 19. Febr. Vor dem Schwurgericht stand der 62 Jahre alte Knecht Anton Krämer von Hoffstetten, Amt Wolfach. Derselbe ist beschuldigt, den Brand verursacht zu haben, dem der Spieghof des Landwirts Christof Thoma in Oberbiederbach bei Elzach am 8. Jan. d. Jz. zum Opfer fiel. Krämer wurde wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

† Freiburg, 19. Febr. Die Stadt steht schon wieder unter dem Eindrucke einer furchtbaren Bluttat. Die Vermutung, daß das gestern früh an der Mauer des Friedhofes, etwa 50 Schritte links von dem Eingange aufgefundenen Kind das Opfer eines bestialischen Verbrechens geworden, hat sich leider bestätigt. Die Leiche bot einen geradezu entsetzlichen Anblick: ein Schnitt war in der linken Wange, ein tiefer Schnitt ferner unterhalb des Kinnes und der Unterleib war furchtbar zerstückelt. Neben der Leiche, die teilweise entkleidet war, fanden sich ein Stück einer italienischen Zeitung, der Kamm des Kindes und der Tanzknopfstock, was darauf schließen läßt, daß das arme Kind sich wohl gerade mit dem 3. Jt. üblichen Tanzknopfspiel unterhalten hat. Dienstag nachmittag begab sich, lt. „Freib. Ztg.“, das 6jährige Mädchen des Eisenbahnschaffners Karl Ulrich mit seinem 8jährigen Brüderchen zu seinen Gespielinnen auf dem vor dem Eingang des Friedhofes unweit der elterlichen Wohnung (Zunftstraße) gelegenen Spielplatz. Da das Mädchen abends sich nicht zu Hause einstellte, wurde Nachfrage und Nachschau gehalten. Erst Mittwoch früh 8 Uhr gelang es dem Vater, sein Kind etwa 50 Schritte links des Eingangs zwischen der Kirchhofmauer und den dort gepflanzten Tännchen im Gebüsch als Leiche in dem geschilberten entsetzlichen Zustande zu finden. Als der Tat verdächtig wurde ein schon mit Zuchthaus und Gefängnis, darunter wegen Sittlichkeitsverbrechens, bestrafte Individuum, Heinrich Pfister von Ebnet, festgenommen. Derselbe, an dessen Hufe sich Blut befand und in dessen Besitz ein blutiges Messer

gefunden wurde, stellte die Täterschaft bei Gegenüberstellung mit der Leiche in Abrede. Bei der Leichenschau und Leichendöffnung, zu welcher Pf. vorgeführt war, fanden sich zahllose Stiche (über ein Duzend), welche der Unmensch dem Kinde beigebracht, einer davon durch das Herz. Die Festnahme des der Tat verdächtigen Pfister wurde durch die Aufmerksamkeit eines Metzgerjungen ermöglicht, der die Beschreibung desselben beim Friedhofe gehört hatte. Pf. war nämlich von mehreren Personen Dienstag nachmittag in jener Gegend gesehen worden. Der Metzgerjunge sah den Mann gestern morgen bei der Sinnerhalle, ging ihn nach und machte den Schutzmann auf denselben aufmerksam, der den Pf. dann festnahm.

Deutsches Reich.

Kiel, 19. Febr. Auf Anregung des Kaisers ist die Bestimmung ergangen, Gedenktafeln an Bord sämtlicher Kriegsschiffe anzubringen, die an einem kriegerischen Vorgehen teilgenommen und dabei Verluste erlitten haben.

* Kiel, 19. Febr. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen reisten heute nachmittag nach Breslau zurück. Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinz Adalbert begleiteten die Herrschaften zum Bahnhofe.

Berlin, 18. Febr. Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat folgende Interpellation Bargmann und Genossen: „Hat die Staatsregierung Kenntnis davon genommen, daß die katholische Geistlichkeit in Trier im Anschluß an einen Erlaß des dortigen Bischofs von der Kanzel eine Erklärung verlesen hat, welche katholische Eltern, deren Kinder die staatliche höhere Mädchenschule in Trier besuchen, mit kirchlichen Zuchtmitteln bedroht? In welcher Weise beabsichtigt sie die staatliche Autorität auf dem Gebiet des Schulwesens diesem geistlichen Uebergriff gegenüber zu wahren?“ eingebracht.

Berlin, 19. Febr. Wie verlautet, beabsichtigt Dr. Müller-Fulda beim Militäretat eine Resolution einzubringen, in der er die Einführung der Wehrsteuer befürwortet.

Feuilleton.

43)

Heimatlos.

Roman von L. Zeller-Derelli.

(Fortsetzung.)

„Es war nach dem Kriege von 1866,“ begann er leise, mit ruhiger Stimme; „ich war ein junger, übermütiger Leutnant in einem Berliner Garderegiment. Der Sieg von Königgrätz hatte alle preussischen Offiziere stolz gemacht, und unsere Infanterie war nicht wenig von sich eingenommen. Als der Feldzug beendet war und die Ruhe des Garnisonslebens die Regimente wieder umfing, ließ manchen Offizier der Ruhm von Königgrätz nicht schlafen; unsere Armee war vorzüglich, aber sie sollte noch besser werden und tausende von Vorschlägen zur Veränderung und Verbesserung unserer Truppen und Waffen tauchten auf, wie die Pilze in einer Nacht nach einem warmen Regen. Auch mein Hauptmann, der trotz des Feldzuges nicht zum Major befördert wurde, weil er ein unfähiger und grenzenlos eiler Mann war, und der bald darauf den Abschied erhielt, hatte eine Broschüre geschrieben über die vorzunehmende Verbesserung des Infanteriegewehrs. Die Broschüre enthielt aber einen unsinnigen Vorschlag, denn eine solche

Verbesserung der Gewehre wäre eine Verschlechterung gewesen und die Herren im Generalstabe lachten. In allen Weinstuben, wo Infanterieoffiziere zusammenkamen, wurde über diese Broschüre gepochelt, und mich, den blutjungen Leutnant, plagte der Uebermut, eine Entgegnung auf diese Broschüre zu schreiben und dieselbe drucken zu lassen. Sie war in etwas übermäßigem Tone gehalten, aber der Inhalt, vom sachlichen Standpunkte aus betrachtet, volle Wahrheit, indessen im Grunde genommen war sie eine abfällige Kritik und stellte meinen Hauptmann bloß. Der schäumte vor Wut und er war mein Vorgesetzter. Er zeigte die Sache dem Regimentskommandeur an, und obwohl der Oberst mir bestimmte, legte er mein Betragen als Insubordination gegen den Vorgesetzten aus, und ich wurde zu drei Monaten Festung verurteilt mit dem Bemerken, daß, wenn ich Offizier bleiben wollte, ich in einem Linienregiment weiter dienen könne. Dieses jugendlich unbesonnene Besseren war mein ganzes Vergehen. Ich büßte es hart. Die drei Monate Festung wurden mir sehr peinlich. Es waren mehrere Offiziere dort interniert. Sie nahmen die Sache leichter, sie fühlten sich durch ihre Vergehen nicht gedrückt, sondern sie suchten sich die Langweile der Haft durch allerhand Späße zu vertreiben. Diese leichte Auffassung war mir unverständlich; ich

machte mir eine Menge trüber Gedanken, und als die Zeit meiner Haft abgelaufen war, mochte ich trotz des Zuredens meiner Kameraden nicht mehr Offizier bleiben. Ich nahm meinen Abschied und ging auf Reisen. Ich war lange fort, da traf mich in England die Nachricht von dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges. Denselben Tag noch eilte ich zurück und bot dem bedrohten Vaterlande meine Kräfte. Ich wurde sogleich angenommen und als Leutnant bei den pommerschen Grenadiere eingestellt, weil ja mein eigentlicher Wohnort, Mannshagen, in Pommern liegt. Für unser Regiment brachte der französische Feldzug manche schmerzliche Bücke, aber auch manchen unverweifelichen Lorbeerstranz. Sie wissen, daß das rechtzeitige Eintreffen des zweiten Armeekorps den Sieg bei Gravelotte entschied; Mostke selbst führte die Pommern; wir gingen im Sturmschritt, zuletzt liefen wir und waren dann mitten in der Schlacht, wir wußten selbst nicht wie. Von den Feinden eingekesselt, waren wir sofort im Handgemenge, und unsere Kompanie mußte sich eine Gasse durch die Franzosen bahnen, immer vorwärts. Neben mir stand ein Unteroffizier, es war mein Schäfer aus Mannshagen; der brave Mann hatte auf echt pommersche Weise das Gewehr umgekehrt und schlug mit dem Kolben drauf. Ich hatte den Degen in der Rechten, den Revolver in der Linken. Da traf eine

Leipzig, 19. Febr. Prozeß Gyner. In der heutigen Sitzung wies der Gerichtshof den von der Verteidigung gegen den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Müller, erhobenen Ablehnungsantrag als unbegründet zurück. Das Schwurgericht trat darauf in die Verhandlung unter dem Vorsitz des Direktors Müller ein.

München, 19. Febr. Der Prinz-Regent hat durch Handschreiben vom 18. ds. Mts. den Staatsminister Grafen Crailsheim, seinem Ansuchen entsprechend, vom 1. März ds. Jz. von der Leitung des königl. Staatsministeriums, des königl. Hauses und des Äußeren zu entheben geruht.

München, 19. Febr. Zum Staatsminister des königl. Hauses und des Äußeren wurde unterm 18. ds. Mts. Kultusminister Frhr. v. Podewils ernannt.

Straßburg, 19. Febr. Wie die „Reichsländische Korrespondenz“ meldet, zündete gestern in der Wallachei, eines der ältesten Stadtteile Mülhausens, ein 12jähriger Junge, der nicht ganz seiner Sinne mächtig ist, ein Feuer an, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und eine große Häuserreihe in Asche legte. 14 Familien sind obdachlos. Die meisten sind nicht versichert.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Febr. Heute vormittag sind auf dem St. Marxer Friedhof die Ueberreste des berühmten griechischen Freiheitshelden, des Fürsten Alexander Ypsilanti, ausgraben worden. Ypsilanti erlag am 1. August 1828 in Wien einem schweren Leiden, das er sich durch die langjährige Haft in der Festung Munkacs zugezogen hatte, und wurde dann auf dem St. Marxer Friedhof bestattet. Die jetzige Ausgrabung ist zu dem Zweck veranlaßt worden, um die Reste in der Familiengruft auf dem Gut der Ypsilantis zu Rappoltkirchen beizusetzen. Die Beisetzung daselbst wird aber nur zeitweilig sein, da vor einigen Jahren schon von der griechischen Kammer der Beschluß gefaßt wurde, die Ueberreste Alexander Ypsilantis nach Nauplia, wo bereits sein Bruder Demeter ein Nationaldenkmal besitzt, auf Staatskosten überführen und dort bestatten zu lassen.

Frankreich.

Paris, 19. Febr. In dem Prozeß Cattani-Humbert beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung des Ehepaars Humbert.

Brest, 20. Febr. Ein Spezialkommissar der Polizei begab sich nach Saint Meau, um den Schulschwernern, welche wieder dorthin zurückgeführt sind, einen Ausweisungsbefehl zu überbringen. Einige hundert Vandaleute fanden sich unter dem Läuten der Sturmglöckchen zusammen und nahmen eine feindselige Haltung gegen den Beamten ein. Diesem gelang es jedoch in die Schule einzu-

französische Bewehrung meinen Arm und zerschmetterte mir das linke Handgelenk. Der Schuß, aus unmittelbarer Nähe abgegeben, war von furchtbarer Wirkung, der Revolver entfiel meinen Fingern, und ich stürzte zur Erde. Ueber mich ging die Schlacht fort, ich habe nichts mehr gesehen und gehört. Meine Verwundung war eine schwere. Der ganze Knochen war zerschmettert, wochenlang lag ich in heftigem Fieber, später raubten mir die Schmerzen noch oft die Besinnung. Einmal hörte ich in meiner Nähe verschiedene Aerzte unterhandeln, ob mir die Hand abgenommen werden müßte oder nicht. Einige waren dafür, andere dagegen; zuletzt mußten sie sich wohl geeinigt haben, denn mir blieb allerdings die Hand erhalten, aber sie wurde, was sie bis auf den heutigen Tag geblieben ist, ein unnützes, bei jeder Anstrengung den Dienst versagendes Glied. Sie haben sich einmal darüber gewundert, Fräulein von Brandow, daß ich immer nur mit einer Hand kutschiere, aber ich kann die Linke nicht gebrauchen, die Finger sind gelähmt; sehen Sie selbst, wie klein die Hand ist.“ Er hielt ihr seine beiden Hände hin.

„Vergeben Sie mir!“ bat Thella mit feuchtem Glanz in den hellen, braunen Augen. „Ich war an jenem Abend so furchtbar erregt, daß ich nicht wußte, was ich sagte.“

„Es ist ganz unglaublich, was schon alles

bringen und der Oberia den Ausweisungsbefehl zu überreichen. Er konnte dann unter dem Schutze der Gendarmen den Ort verlassen.

Bulgarien.

Sofia, 20. Febr. Die Sobranje nahm nach 2tägiger Debatte über die Interpellation Tokem wegen der gegen die macedonischen Komitees ergriffenen Maßnahmen mit großer Mehrheit einen Antrag an, worin das Vertrauen zur Regierung ausgedrückt wird.

Amerika.

Newark (New-Jersey), 19. Febr. Heute morgen stieß auf der Delaware-Lackawanna-Bahn ein Zug mit einem Wagen der elektrischen Bahn, in dem sich eine Anzahl Schulkinder befanden, zusammen, wobei 9 Personen getödtet und ungefähr 15, darunter einige schwer, verletzt wurden.

Der Konflikt mit Venezuela.

Berlin, 19. Febr. Nachdem die diplomatischen Beziehungen zwischen der deutschen und der venezolanischen Regierung nunmehr wieder aufgenommen sind, wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört der für Caracas ernannte kaiserliche Gesandte Pellgram die Reise auf seinen neuen Posten in diesen Tagen antreten.

New-York, 19. Febr. (Neuermeldung). Ein Telegramm des „New York Herald“ aus Port of Spain besagt, die englischen Marinebehörden erklärten, England sei entschlossen, eine von Castro durchgeführte Blockade nicht anzuerkennen. Seine Kriegsschiffe würden nicht zögern, im Falle von irgend welchen Einmischungsversuchen gegenüber dem englischen Handel in Venezuela zu feuern. Bis zu seiner Ablösung durch das in Reparatur befindliche Kriegsschiff „Quail“ sei das englische Kriegsschiff „Rock“ verantwortlich für den Orinoco und das benachbarte Gebiet. Das englische Kriegsschiff „Pallas“ führe die Aufsicht über die übrige Küste.

Verschiedenes.

Ueber den Arbeitsplan des Reichstags teilen Berliner Blätter mit: Der Reichstag will, wie nunmehr ziemlich sicher feststeht, am 3. April d. J. seine zehnte Legislaturperiode schließen. Erledigt sind bis jetzt erst zwei Etats (die Etats des Reichstages und des Reichsfanzlers.) Es harren noch zahlreiche wichtige Etats, wie Militär-, Marineetat und Etat des Auswärtigen Amtes, der Erledigung. In erster Linie wird die 2. und 3. Beratung des Etats, die 3. Beratung des Kinderschutzgesetzes und eine einmalige Beratung des Entwurfs wegen Aenderung des Reichstagswahlreglements behufs Sicherstellung des Wahlheimnisses zu erledigen sein. Bis zum 3. April hat der Reichstag noch genau 40 Arbeitstage zur Verfügung; dieselben werden vornehmlich zur Erledigung der drei obengenannten Stoffe benutzt werden. Bleibt

zwischen Ihnen vorgegangen ist,“ dachte Fräulein Ursula erstaunt.

„Als ich endlich genas,“ erzählte Herr von Grünow weiter, „wurde ich als Invalide entlassen; aber nun kam das Nachspiel, das für mich weit schmerzlicher war, als die Verwundung. Ich wurde wegen persönlicher Tapferkeit zur Dekoration mit dem eisernen Kreuz vorgeschlagen. Es wurde mir dies gesagt, um mich in meinen entsetzlichen Schmerzen zu trösten; aber ich erhielt es nicht. Der Kaiser dekoriert keinen bestraften Soldaten.“

„Das ist tragisch!“ rief das alte Fräulein lebhaft, „der Kaiser hat wohl damals die näheren Umstände nicht erfahren, und hattest Du Dich vergangen, so hast Du die Schuld nun mit Deinem Blute abgewaschen. Die Verteilung der Kreuze geschah kompagnieweise, und daß Du übergangen wurdest, mag an jeder andern Ursache liegen, aber nicht an jener unbedeutenden Geschichte.“

„Das eiserne Kreuz bekam aber mein Schäfer. Er hatte Schulter an Schulter mit mir gefochten und die Auszeichnung redlich verdient. Unverletzt kam er aus dem blutigen Feldzuge zu Frau und Kindern zurück. Ich gönne es dem braven Manne; aber wenn er des Sonntags in die Kirche kommt, und das Ehrenzeichen auf seiner Brust prangt, dann ergreift mich oft ein Gefühl

dann noch Zeit übrig, so will man sich noch mit der 2. und 3. Beratung des Phosphorgesetz warenaufhebes und der Beratung der Krankenkassen-nobelle beschäftigen. Der Entwurf über die kaufmännischen Schiedsgerichte wird wohl unter den Tisch fallen.

Religionsstatistik der Erde. Der Direktor des kgl. statistischen Landesamtes, H. Zeller, hat eine Religionsstatistik der Erde veröffentlicht. Danach beträgt die Summe aller Erdbewohner 1544510000. In diesen sind 534490000 Christen, 108600000 Israeliten, 175290000 Mohammedaner und 823420000 Heiden. Unter letzteren befinden sich allein 300 Millionen Konfuzius-Anhänger. Auf je 1000 Menschen kommen 346 Christen, 7 Israeliten, 114 Mohammedaner und 533 Heiden. Ein Vergleich mit früheren Aufstellungen ergibt, daß die Zahl der Christen viel stärker wächst, als die der Anhänger anderer Religionen. Die bunteste Mischung der Religionen hat Asien, die Wiege des Menschengeschlechts (Brahmanen, Buddhisten, Mohammedaner, Konfuzianer). In Afrika ist neben dem Polytheismus der Mohammedanismus von zahlenmäßiger Bedeutung. Erst seit 100 bis 150 Jahren bahnt sich das Christentum langsam und mühevoll wieder in Asien und Afrika, wo es bereits in den ersten Jahrhunderten festen Fuß gefaßt hatte, seinen Weg. Doch nicht die Zahl regiert die Welt, sondern der Geist, wie er von den christlichen Ländern Europa und Amerika ausgeht.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 20. Febr. Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 17. Februar:

Auf eine seitens des Gemeinderats bei der Grob-Generaldirektion der Staatsbahnen gegebene Anregung hin teilt diese Behörde mit, daß sie im kommenden Sommerdienst veranschaulicht eine Anzahl Güterzüge, die aus Betriebs- oder Verkehrsrisikofürchten keinen Halt bedürfen, in Durlach durchfahren lassen werde. Für dieses Entgegenkommen wird der Dank des Gemeinderats ausgesprochen.

Nach Mitteilung Grob-Forstamts ist am 12. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Oberwald (Mastwaide) ein kleiner Waldbrand entstanden, der aber, ohne Schaden anzurichten, von einem Bahnarbeiter gelöscht werden konnte.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß wird das Grundstück Nr. 4964 im Schollenader mit einem Flächeninhalt von 19 a 62 qm um 2400 Mk. an Reichsanwalt A. Büchlin käuflich abgetreten. Derselbe will auf dem Grundstück eine Dreschmaschine aufstellen.

Auf eine vom Grob-Bezirksamt an sämtliche Gemeinden des Amtsbezirks gerichtete Anfrage erklärt sich der Gemeinderat einstimmig bereit, einem Bezirksverband zur Errichtung

des bitteren Schmerzes.“ Er senkte den Kopf auf die Brust und schwieg. Auch die Damen schwiegen. „Nun, Fräulein von Brandow, jetzt wissen Sie alles,“ begann er endlich; „und wenn Sie sich nun von dem Bestraften abwenden wollen, so muß ich es ertragen, wie ich die Ungnade meines höchsten Herrn ertragen muß.“

„Was soll ich nur zu ihm sagen?“ flüsterte Thella dem alten Fräulein zu. „Es ist doch nicht möglich, daß er wegen dieses unbedeutenden Vergehens das eiserne Kreuz nicht bekommen hat.“

„Das sage ich ihm alle Tage,“ gab Fräulein Ursula leise zurück; „aber er hat sich den unglücklichen Gedanken so in den Kopf gesetzt, daß ihn keine Ueberredung wieder herausbringt.“

Herr von Grünow stand auf. „Es ist spät,“ sagte er, und „Tante muß zur Ruhe gehen.“ Er grüßte und ging auf sein Zimmer.

„Es ist ein Glend um diese Geschichte,“ seufzte das alte Fräulein; „er kommt nicht darüber fort, und wenn ich auch manchmal denke, er hat es vergessen, sowie die Angelegenheit berührt wird, fällt er immer wieder in die alte Selbstqual zurück. O Thella, was hat dieser Mann im Leben leiden müssen! Keiner hat ein so gutes Herz, und keiner wird so oft mißverstanden und falsch beurteilt, wie er.“

Thella antwortete nicht, sie dachte daran, wie falsch auch sie ihn beurteilt hatte. (F. f.)

eines Bezirkskrankenhauses in Durlach be-
zutreten.

Zum Leichenordner wird unter 12 Be-
werbenden Kleidermacher Karl Bauer hier ernannt.
Bauer erhält den nördlich, Leichenordner Dill
den südlich der Hauptstraße gelegenen Stadt-
teil zugewiesen.

Der Entwurf einer Abänderung des Ge-
werberechtsstatuts wird gutgeheißen und dem-
nächst dem Bürgerausschuß zur Genehmigung
unterbreitet werden.

Der Voranschlag der Gewerbeschule für das
Jahr 1903 wird aufgestellt; die Einnahmen
und Ausgaben balancieren mit 11,695 Mk., das
Reinvermögen beträgt 9,173 Mk. 28 Pfg.

Großh. Forstmeister Herr Zircher hat eine
Anzahl Exemplare seiner im Forstwissenschaft-

lichen Centralblatt erschienenen Abhandlung
„Der Mittelwald im Forstbezirk Durlach“ dem
Gemeinderat freundlichst überwiesen, wofür
Dank ausgesprochen wird.

Einer größeren Anzahl Holzgeldschuldner
wird nach Stellung genügender Bürgschaft
Zahlungsfrist bis 1. Oktober d. J. bewilligt.

Zum angeborenen Bürgerrecht wird Schmelzer
Max Heinrich Ludwig Ritter aufgenommen.

Es werden ausgestellt 8 Vermögenszeugnisse
und ein Zeugnis über amtliche Schätzung einer
Liegenschaft; zum Vollzug kommen 15 Einnahme-
und 49 Ausgabebekreturen.

Eingefandt.

△ Durlach, 19. Febr. Ein in Harnisch

gerotener Architekt ergreift die Gelegenheit bei
den Haaren, d. r. Öffentlichkeit zu erklären, daß
er einer von denen ist, „die die (sehr gut!) Stile
gründlich studiert haben“. Mit seinem Schluß-
wort „Dixi“ zeigt er sogar, daß er die Latein-
schule besuchte. Wenn ich nächsten Dienstag
nachmittag meinen großen roten Cylinder auf-
habe, werde ich ihn bei den abgeworfenen Kapi-
tälern respektvoll herunterziehen. Das Servis-
läppchen mag ich jetzt nicht läpfen, da ich frisch
geschoren bin. Beim Lesen jener an den Haaren
herbeigezogenen Behauptungen hat sich mir die
Frage aufgedrängt, ob es möglich ist, daß nicht
jeder das gute deutsche Sprichwort vom „Eige-
nlob“ kennt? Es dürfte sich sehr empfehlen,
das „FeindeSlob“ abzuwarten.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Handwerkskammer Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Gesellenprüfung betreffend.

Nr. 432. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in
Ausführung der Bestimmungen der §§ 131 ff. des Gesetzes vom
26. Juli 1897 die **Gesellenprüfungen** im Frühjahr d. J. stattfinden.
Die Lehrlinge haben sich behufs Zulassung zur Prüfung bei dem
Herrn Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, welcher für das Hand-
werk, in welchem die Prüfung abzulegen ist, errichtet ist, anzumelden.
Der Anmeldung, welche längstens bis Mitte März zu erfolgen hat,
ist beizufügen:

1. ein kurzer, selbstverfaßter und eigenhändig geschriebener
Lebenslauf,
2. ein vom Lehrherrn ausgestelltes Lehrzeugnis,
3. das letzte Schulzeugnis,
4. die vorgeschriebene Prüfungsgebühr von 3 Mark.

Die Vorsitzenden der gewerblichen Vereinigungen, sowie die
Bürgermeisterämter sind im Besitze des Verzeichnisses der Prüfungs-
ausschüsse. Die vorgeschriebenen Anmelde- und Prüfungszeugnis-
formulare sind von den gewerblichen Vereinigungen, den Vorsitzenden
der Ausschüsse und von der Handwerkskammer zu beziehen.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß es dem
Lehrherrn gemäß § 131 a. a. D. zur Pflicht gemacht ist, den Lehrling
zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten und die Nichtbeachtung
dieser Bestimmungen für Lehrerinnen und Lehrlinge von nicht unerheb-
lichen nachteiligen Folgen ist.

Lehrlinge, welche in **Großbetrieben** ausgebildet worden sind,
können an diesen Prüfungen ebenfalls teilnehmen.

Karlsruhe den 10. Februar 1903.

Der Vorsitzende:
Walz.

Der Sekretär:
Dr. Loth.

Den Leichenordnerdienst betreffend.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom Heutigen wurde anstelle
des verstorbenen Gottlieb Benkendorfer der Kleidermacher **Karl
Bauer**, im Hause Hauptstraße Nr. 56 (bei Karl Walz) wohnhaft,
zum Leichenordner ernannt; derselbe wird seinen Dienst am 1. März
d. J. antreten.

Weiter wurde beschlossen, den beiden Leichenordnern bestimmte
Bezirke der Stadt zuzuteilen und zwar wurde bestellt:

1. für den südlichen, durch die Hauptstraße und deren
Verlängerungen in der Karlsruher Allee und
Gröningerstraße begrenzten Bezirk
der Leichenordner Dill,

2. für den nördlich von den genannten Straßen ge-
legenen Teil der Stadt
der Leichenordner Bauer.

Beide Leichenordner haben sich im Verhinderungsfalle
gegenseitig zu vertreten.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, im Bedarfsfalle sich
nur des für den betreffenden Teil der Stadt bestellten
Leichenordners zu bedienen.

Durlach den 17. Februar 1903.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Franz.

Den Gemeindevoranschlag für 1903 betreffend.

Nr. 1982. Die Schlußberatung über den Entwurf des Gemeinde-
voranschlags für das Jahr 1903 findet am
Dienstag den 3. März l. J., vormittags 11 Uhr,
im Rathause statt.

Zur Mitwirkung werden auch diejenigen eingeladen, welche mit
einem Steuerkapital von mindestens 50 000 M gemeindesteuerpflichtig
sind. Diesen Steuerpflichtigen steht es frei, ihre Einwendungen bei
der Beratung vorzutragen oder schriftlich abzugeben.

Durlach den 19. Februar 1903.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Franz.

Straßenwärterstelle.

Die Stelle des Wärters auf
Strecke Nr. 44 der Landstraße
Nr. 13 zwischen Berghausen und
dem Hammerwerk Söllingen km
10,5—13,5 mit dem Jahreslohn
von 600 Mk. ist in Erledigung ge-
kommen und kann dem Wärter
bei andauernd guter Führung und
Leistung nach den bestehenden Vor-
schriften Beamteneigenschaft ver-
liehen werden.

Bewerber wollen sich binnen
5 Wochen unter Vorlage des Ge-
burtzeugnisses, des ärztlichen Ge-
sundheitszeugnisses, des vom Ge-
meinderat ausgestellten Leumunds-
zeugnisses und des Militärpasses
und Führungsattestes bei Herrn
Straßenmeister Dilger in Durlach
anmelden.

Ittersbach.

Bau- und Nutzholz- Versteigerung.



Die Gemeinde Ittersbach ver-
steigert am

Montag den 23. Februar
aus ihrem Gemeinewald nach-
verzeichnete Hölzer:

- 45 Eichen (Nutzholz) I. bis V. Kl.,
- 15 Hainbuchen II. u. III. Kl.,
- 50 Föhrenstämme und -Klöbe
I. bis III. Kl., 8 Erlen II. u.
III. Kl., 439 Fichtenstämme
und -Klöbe I. bis V. Kl.

Zusammenkunft vormittags um
9^{1/2} Uhr beim Rathaus.

Ittersbach, 18. Febr. 1903.
Kappler, Bergmstr.
Huber, Ratschr.

Privat-Anzeigen.

Eine neue
**Saatfrucht-Reinigungs-
Maschine**

habe zur gefälligen Benützung
aufgestellt.

Friedr. Stuhlmüller
zur Schnellermühle Berghausen.
Auch empfehle ich neue Sorten
Sommerweizen zur Saat.

Gewächshaus,

15 m lang, 3,2 m breit, mit Nieder-
druck-Heizung, samt allem Zubehör,
fast noch neu, ist zu verkaufen
Killischfeldstraße 4, Hinterh., 2. St.

Spitzerhund,
ein schwarzer, ist
zugelassen. Abzu-
holen bei Schmied
Doll, Stupferich.

Neue Maskenkostüme

für Herren und Damen sind billig
zu verleihen

Lammstraße 34, 2. St.

Maskenkostüm,

ein fast neues, Pirette, ist zu ver-
leihen oder zu verkaufen

Herrenstraße 4, 2. St.

Clownanzug, ganz neu, sehr
elegant gemacht,
ist billig zu verkaufen

Waldhornstraße 12 II.



Fettleibig- keit.

Storpulenz, Fettleibigkeit ver-
schwindet bei Gebrauch von **Laar-
mann's Entfettungs-Thee** mit
naturgemäßer Anwendung. Streng
reell, kein Schwindel. Bestandtheile
auf dem Paket angegeben. Quan-
tität Nr. 1: 3 Mk., Nr. 2: 5 Mk.,
bei besonders starker Storpulenz Nr. 3:
7 Mk., Nachnahme oder Post-
anweisung. Probecarton 1,50 Mk.

Nur echt von Gustav Laarmann,
Dorford. Niederlage in **Durlach:**
C. Schweizer, Adler-Drogerie.

Ein Serviermädchen

wird für Sonn- und Feiertags zur
Aushilfe gesucht.

Badischer Hof.

Mädchen,

welche das **Kleidermachen**
gründlich erlernen wollen, können
eintreten auf 1. April oder 1. Mai
bei

S. Ftte,
Pfinzstraße 43.

Killischfeldstraße 4 ist im
3. Stock eine schöne Wohnung von
3 großen Zimmern auf sofort oder
1. April zu vermieten. Zu er-
fragen Hinterhaus 2. Stock daselbst.

Freundliche **Mansardenwohnung**
von 2 Zimmern, Küche, Keller u.
Speicher ist auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres

Schillerstraße 4.

Ein fein möbliertes Zimmer
ist an einen bessern Herrn sofort
zu vermieten. Näheres bei der
Expedition dieses Blattes.

Verloren ging gestern abend auf
dem Wege von der
Elektrischen—Auerstraße ein **Geld-
beutel** mit Inhalt. Abzugeben
gegen Belohnung in der Expedition
dieses Blattes.

Schweineschmalz,

prima Ware, garantiert rein,
per Pfd. 67 S ., bei 5 Pfd. à 65 S .,
eingetroffen bei

Philipp Luger & Filialen.

Männer-Gesangverein.



Samstag den 21. Februar, abends 9 Uhr beginnend, findet im Gasthof zur „Krone“ unser **Kostüm-Kränzchen**

statt. In diesem voraussichtlich fröhlichen Abend laden wir unsere verehrl. Mitglieder, besonders auch die Passivität, mit ihren werten Familienangehörigen langesfreudlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung. Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand:
J. Brenner.

NB. Einführungsrecht gegen Karten (Herren 1 M., Damen frei), welche beim Vorstand und abends am Saaleingang erhältlich sind, gestattet.

Verein für Vogelfreunde Durlach.

Samstag den 21. Februar, abends 9 Uhr: Versammlung im Lokal (Lamm), wozu einladet **Der Vorstand.**

Telegramm!

Seine übernarrische Hoheit Prinz Carneval wird am 54. Tage des Jahres 1903, abends 7 Uhr 65 Min., Absteigequartier im Lokal der „Bavaria“

nehmen. Zur persönlichen Ordnung sind sämtliche Bavaren unter Mitbringen der nötigen Funktionsmittel befohlen. **Der Ueberrarrenrat.**

Kartoffel-Hausbrot

täglich frisch bei **Wilh. Jörger,** Brod- und Feinbäckerei, Ecke Werder- und Moltkestraße. Niederlagen bei:

Kaufmann Strobel, Pfingstr.,
Gudeš, Herrenstr.,
L. Forstner, Amalienstr.,
Rühner, Schillerstr.,
Höll, Killisfeldstr.,
Bud.,
Blum, Gröbingerstr.,
Gerner, Gröbingerstr.

Schweinefleisch,

per Pfund 60 S., wird morgen auf dem Marktplatz ausgehauen.

Alpenlimburger

(Vollfett), im Maß 36 S., in Ruten 34 S., bei **Philipp Luger & Filialen.**

Stadtfische,

frischgewässerte, sind täglich zu haben bei

Friedrich Schmitt, Ecke Adler- und Rappenstrasse.

I. Salatöl, per Liter 80 S.,

I. Backöl, per Liter 70 S.,

E. Dörmann, Hauptstr. 74.

Clownanzug, sehr gut er-

halten, billig zu verkaufen

Ein Damen-Maskenkostüm, noch neu, billig zu verleihen oder zu verkaufen

Hauptstraße 43 II.

Pfingstraße 32.

Turnerbund Durlach.



„Hert a mohl!“
Am Samstag oved, also morgo am viertel uff neine, im Lokal hän mer a großartige uhrkomiſche un buddelnärrische

Narrenſpihlung mit Streichel-Mauſik un ſunſcht noch ſo Kuddel-Muttel. Unbedingt närrische Schädelbedeckung uffſe. **Der Fenſer Not.**

Vereinen und Gesellschaften

empfiehlt

Carnevalsmützen

in besonders reichhaltiger und billiger Auswahl **Durlach.** **Karl Walz.**



Heute (Freitag):
Frische Leber- und Griebenwürste

empfiehlt

J. Steinbrunn zur Krone.

Empfehle mein Lager in sämtlichen

Baumaterialien.

Durlacher Asphalt-, Cement- & Betonbaugeschäft
Friedrich Becker,
4 Schillerstraße 4.

Feinstes Phönix-Mehl

6 Pfund 1 M., 12 Pfund 2 M., 25 Pfund 3 M. 90 S., sowie gutes Brodmehl, per Pfund 12 S., empfiehlt

Alex. Bürck.

Sonnen- und Regenschirme

empfiehlt in größter Auswahl

J. Resch, Schirmfabrikant,
Rappenstrasse.

Ueberziehen und Reparieren rasch und billigst.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant **Karlsruhe** Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711. Besteht seit 1864.

empfiehlt vorzügliche

Flügel — Pianinos — Harmoniums

Mk. 1000.— an. Mk. 425.— an. Mk. 80.— an.

AEOLIANS — PIANOLAS.

Nur allerbeste Fabrikate, wie: Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinway & Sons, Ibach, Kaps, Thürmer, Mannborg u. A.

Ueber 100 Instrumente zur Auswahl. **Reelle Preise. Fachmännische Garantie.**

Umtausch alter Klaviere. — Gespielte Instrumente billigst. Kataloge gratis.

Avis!

Wegen baldiger Kellerräumung wird der **Rest meines Weinelagers Zehntstraße Nr. 4** vollends ausverkauft. Ebenso sind auch die leeren **Fässer, 800—1200 Liter** haltend, samt Kellerrager abzugeben. Näheres durch Herrn **Waiserrat Alfelix** oder **Küfermeister Hartmann.**

Emil Graf.

Kochherde,

emaillierte, lackierte und gußeiserne in sehr großer Auswahl empfiehlt

Otto Biefinger, Herdfabrik.

Klavier-Unterricht

Kapellmeister **A. Kuhn,**
Weingartenstr. 11.

Zwei neue Maskenkostüme (Clown) für 2—3 M. zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Grünwettersbach.

Dankſagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem so schweren Verluste unserer unvergesslichen Tochter und Schwester

Anna Rohrer,

für die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere seitens ihrer Schulfreundinnen und Freunde, die vielen Kranke spenden von nah und fern, sowie für die trostreiche Leichenpredigt des Herrn **Pfarrer Hilg** sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Grünwettersbach,
20. Febr. 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Leopold Rohrer, Bürgermeister,** und Kinder.

Frische Eier

sind zu verkaufen **Stupfericherstraße 11.**

Für Haalbesitzer:

Tanzsaal-Wachs

probat, einfach, billig bei **Philipp Luger & Filialen.**

Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des **Asiptin-Cream** v. **Bergmann & Co.,** Radebeul-Druckerei Tube 50 Pf. in beiden Apotheken.



Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. Februar 1903.

In Durlach:

Vormittags: Herr **Deſan Meyer.**

Nachmittags: **Christenlehre: Derselbe.**

Abendſtunde: Herr **Stadtſcholar Troſt.**

In Wolfartsweyer:

(mit nachfolgender **Christenlehre**):

Herr **Stadtſcholar Specht.**

In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zu Gunsten des Ausbaues der **Protestantischen Kirche** in Speyer, wobei bemerkt wird, daß solche Gemeindeglieder, welche an diesem Sonntag die Kirche nicht besuchen und doch eine Gabe zu obigem Zweck geben wollen, solche bei den Geistlichen abgeben können.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

" 4 " Jungfrauenverein.

" 8 " Bibl. Vortrag.

Montag 8 " Gebetsstunde.

Dienstag 8 " Jünglingsabend.

Mittwoch 8 " Bibelstunde.

Donnerst. 8 " Singstunde.

Freitag 8 " Sonntagschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

Sonntag 10: Predigt: **Pred. Detsch.**

" 11: Sonntagschule.

" 4: Jungfrauenverein.

" 8: Predigt: **Pred. Detsch.**

Montag 8: Gesangstunde.

Dienstag 2: **Missions-Vereinsfest.**

Donnerst. 8: Gebetsstunde.

Freitag 8: Jünglingsverein.

Wolfartsweyer:

Sonntag 10: Predigt: **Pred. Detsch.**

Kollekte, Druck und Verlag von **H. Düps, Durlach.**